

Vertriebszentrum.de präsentiert

GITTA MIKATI

„Berlin-Beirut: Eine Lüge zu viel“

Schreiben ist für Gitta Mikati keine einsame Tätigkeit. Ganz im Gegenteil: Sie fühlt sich sehr wohl, wenn ihre Buchcharaktere zum Leben erwachen. Es dauerte allerdings bis zum September 2016, ehe die Figuren ihres Debütromans „Berlin-Beirut: Eine Lüge zu viel“ den Weg in die Köpfe und Herzen einer Leserschaft fanden. Mehrere Jahre lang lag das Manuskript bei ihrer Literaturagentin, und wenn die Flüchtlingskrise nicht gekommen wäre, dann würde es vermutlich immer noch nur ein Manuskript sein. Jetzt aber erscheint die Geschichte am Nabel der Zeit: hochaktuell, konfliktgeladen, feurig.

Geboren wurde Gitta Mikati 1956 in Konstanz, lebt aber seit ihrer Jugend in Berlin. Dort war sie nahezu 30 Jahre im öffentlichen Dienst, unter anderem 15 Jahre bei der Berliner Polizei. In dieser Zeit traf sie ihren ehemaligen Ehemann, einen libanesischen Kriegsflüchtling. Diese Ehe und ihre Tätigkeit bei der Polizei wurden zu tragenden Säulen in der Entstehung von „Berlin-Beirut“. Wie gehen Behörden mit Flüchtlingen um? Wie gehen Flüchtlinge mit ihrer Flucht um? Mikati weiß auf beide Fragen eine Antwort.

Die DDR war in einen nahezu unbekanntem Flüchtlingskandal verstrickt. Bis zur Wende 1990/91 wurden von der DDR circa 900.000 Einreisevisa und Flugtickets an Flüchtlinge aus dem Libanon ausgestellt. Sobald diese in Ost-Berlin ankamen, wurden sie durch das Schlupfloch im Tränenpalast in den Westen abgeschoben. Eines dieser Schicksale dürfen wir in „Berlin-Beirut“ hautnah erleben.

So ist es auch die Absicht von „Berlin-Beirut“, die Vorgehensweise der DDR öffentlich zu machen. Der Roman spielt an realen Orten und lebt von der Brisanz illegaler Machenschaften, in die ihre Protagonisten verstrickt sind. Mikatis Romanheldin



ist die 20-jährige Maria. Sie schleust den libanesischen Flüchtling Mahmoud über Ost-Berlin in den Westen ein. Marias Onkel ist ein Diskothekenbetreiber im Berliner Westen mit Kontakten ins Rotlichtmilieu. Und damit ist der Tisch gedeckt: Mahmoud ist ein Flüchtling ohne Papiere, der sich in Abhängigkeit Krimineller begeben muss, um zu überleben. Mikati zeichnet eine dünne Linie zwischen Macht und Ohnmacht, zwischen Täter und Opfer, und am Ende hat jeder eine Leiche im Keller.

Das Wechselspiel zwischen Macht und Ohnmacht beschäftigt Mikati schon seit Jahrzehnten. Ihr neues Projekt stellte die Autorin bereits in Aussicht: „Sir! Yes, Sir!“ wird ein Roman, der ähnlich wie „Berlin-Beirut“ mehrere Jahre Reifezeit genoss. Das Projekt beschäftigt sich mit der Frage: Kann man sich auf Gewalt, Terror und Umweltkatastrophen schützend vorbereiten, ohne die persönliche Freiheit gänzlich aufzugeben? Hauptfiguren sind hier Bea, eine in Berlin lebende Apothekerin, und Greg, ein ehemaliger amerikanischer GI. Die Handlung wird sowohl in Deutschland als auch in USA angesiedelt sein. Mikati wird also weiterhin politische Literatur verfassen, auf die wir uns freuen können.



**Gitta Mikati steht für Lesungen bundesweit zur Verfügung.
Anfragen richten Sie bitte direkt an uns.**

Gloria Reinhardt
StageCat Booking
Monumentenstr. 9 | 10829 Berlin
Tel: 030 69 56 70 78
Fax: 030 68 40 97 70
g.reinhardt@stagecat-booking.de